

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brunnstr. 17.
Herausg.: 6802. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Freie) im Rea.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“.

Verlags-Expedition: Halle, Gr. Mühlstr. 27.
Fernspr. 5407. Postfachkonto Verlag Nr. 57573

Nr. 30

Bezugspreis: Durch Vorsträger zugesandt monatlich 6,00 Mk. einschließlich Porto. Für Abnehmer 5,50 Mk. Durch Postweg in Vorkasse 16.- monatlich 6,00 Mk. einschließlich Postgeb.

Halle, Sonnabend, den 5. Februar 1921

Abnehmer 60 Pf., bezahlenden Reklame im Preisverhältnis zum Text 2,50 Stk. Inhalt der Anzeigen: Anzeigen für den nächsten Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang.

Bergmann geht nicht nach Brüssel.

Neues vom Landesbaurat Vinjenhoff. — Eine Milliarde Erwerbslosenunterstützung. Die Wirtschaftstriebe in Amerika.

Berlin, 4. Febr. (WZB.) Wie wir erfahren, hat der erste Delegierte der deutschen Delegation für Brüssel, Staatssekretär Bergmann, eine Einladung zur Fortsetzung der Verhandlungen in Brüssel auf den 7. Februar erhalten. Bergmann hat geantwortet, daß die deutsche Delegation nicht in der Lage sei, der Einladung zu folgen, weil die deutsche Regierung augenblicklich mit der Prüfung und Durcharbeitung der Pariser Beschlüsse beschäftigt sei und hierbei der Hilfe der für Brüssel bestimmten Sachverständigen nicht entbehren könne.

Die französischen Nationalisten noch nicht zufrieden.

Paris, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer legte Tardieu seine gestern unterbrochene Rede fort. Er habe gestern bewiesen, daß das Pariser Abkommen an die Stelle der Reparationskommission die Regierung gesetzt habe, um die Schuld Deutschlands festzusetzen. Er habe ferner angedeutet, daß die Forderungen Frankreichs durch das Abkommen auf 71 Milliarden Goldmark herabgesetzt seien an Stelle der 214 Milliarden, die man zu verlangen habe. Bis jetzt habe Deutschland nur für 15 Milliarden Goldmark restituieren, auf Konto der Reparationen habe es 12 Milliarden bezahlt. Es hätte aber vor März 1921 20 Milliarden Goldmark bezahlen sollen. Die Sachverständigen hätten festgestellt, daß Deutschland imlande nie, den Friedensvertrag auszuführen. Man hätte ein allgemeines Mandat auf das gesamte Haben Deutschlands nehmen müssen, man hätte das Budget, die Finanzen, den deutschen Handel kontrollieren müssen und nachher die Amalutitäten im Hinblick auf deren Erfüllung verfolgen müssen. Seit einem Jahre hätten die Alliierten fähren und mühen — die äußerste Zinte unterdrückt hätten sich nicht: Was, was? — Tardieu führt fort: die Klauseln des Friedensvertrages anzuwenden und von Deutschland Jahreszahlungen im ungefähren Betrag von 4 Milliarden verlangen. Seit einem Jahre habe man sich keiner Vertragsaufhebung bedient.

Paris, 4. Febr. In der heutigen Kammer Sitzung wurde die Rede von Tardieu in längerer Ausführung gegen die Beschlüsse der Pariser Konferenz und forderte zum Schluß seiner Rede die Kammer auf, das Abkommen von Paris nicht anzunehmen. Briand wandte sich hierauf gegen Tardieu's Ausführungen und betonte schließlich, daß er nur nach London gehen würde, wenn er das volle Vertrauen der Kammer erhalten würde. Nach längerer Debatte vertagte sich das Haus gegen 7 Uhr abends auf Dienstag.

Italien deut Bedenken über die Pariser Beschlüsse.

Rom, 3. Febr. Gegen die Pariser Konferenzbeschlüsse lauten in der italienischen Presse immer mehr Bedenken auf. Besonders heftige Bemerkungen ruft dort die Ausfuhrabgabe hervor, die zwar zu einem guten Teil der englischen und französischen Industrie zu werden vertritt, für die industriell weniger stark entwickelten und daher mehr von der Einfuhr abhängigen Länder — darunter vor allem für Italien — aber recht unangenehme Folgen haben kann. Deutschland, sagt man, wird notgedrungen seine Preise um die Abgabe erhöhen müssen, und Italien mit seinem großen Bedarf an deutschen Produkten wird infolgedessen einen beträchtlichen Teil der Abgabe zu tragen haben, die dann zu neuen Steufern in den Taschen der großen Verbündeten endet. Corriere della Sera, Tribuna, Popolo Romano, Messaggero und „Dei Nazionale“ machen einmütig auf diese recht bedenkliche neue Pariser Erwerbslosenunterstützung aufmerksam. Die italienische Presse ist im Hinblick auf die Beschlüsse der Pariser Konferenz nicht unglücklich, wenn man überhaupt die Absicht habe, endlich einmal zu einem geordneten Friedenszustand zu gelangen.

Regierungsrufe in Ungarn.

Budapest, 4. Febr. (WZB.) Die Erörterung der Königstrophe in der Nationalversammlung hat zu einer Sprengung der Regierungspartei geführt, die einen Sturz der Regierung zur Folge haben muß. Man erwartet die Demission des Kabinetts für die nächsten Tage. Das Abstimmungsresultat gelegentlich einer Debatte über die Königstrophe ist zu ungunsten der Regierung ausgefallen, indem sich 89 Stimmen gegen die Minister der Hofkanzler und für einen anderen König als Erzherzog Karl erklärten und nur 68 Abgeordnete mit der Regierung stimmten.

Warum England mit Russland nicht ins Meine kommt.

Moskau, 2. Februar. Bei seiner Rückkehr aus London hat Skopin berichtet, die Mehrheit der einflussreichen englischen Kreise stehe dem Handelsvertrag mit Russland äußerst wohlwollend gegenüber, besonders die Genossenschaften, deren man sich für den Abzug der russischen Rohstoffe bedienen wolle. Die Re-

gierungsverhältnisse seien dadurch entstanden, daß England abgelehnt habe, das Gesamtergebnis, das sich in England befindet, gegen alle Justizbehörden. Außerdem verlange England, daß sich die Sommerregierung verpflichte, in der Zone des britischen Einflusses in Kleinasien, Kurdistan und Persien auf jegliche Agitation zu verzichten.

Amerika schlägt eine Währungsreform vor.

Washington, 3. Februar. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses hat der Entschließung zugestimmt, die den Präsidenten ermächtigt, die Nationen der Welt einzuladen, Delegierte auf eine Konferenz zu schicken, auf der Maßnahmen betreffend die Währungsreform beschlossen werden sollen.

Rückzug aus Böhmen.

Prag, 3. Februar. Aus Anlaß der bevorstehenden Währungsreform leiteten die sozialistischen Parteien eine systematische Agitation für den Rückzug aus Böhmen ein. Die sozialistische Bevölkerung aus der tschechischen Kirche ein. Franc Vidl zufolge haben sich in Böhmen bereits 7000 Personen zum Austritt angemeldet. Nationalsozialisten zufolge hat sich die Partei der deutschen Sozialdemokraten in Böhmen für den Anschluß an die Dritte Internationale ausgesprochen.

Volle Welle und Lebensfuß.

Paris, 3. Februar. Nach einer Jahresmeldung aus Buenos Aires hat die Regierung einen Beschluß gefasst, durch das für die Dauer eines Jahres Welle und Zucker vom Ansehenslohn befreit werden.

Das Verdrängungsschuldengesetz.

Nachdem den Interessenträgern die aus früherem Reichsgesetz herabgezogen und dadurch geschädigten Deutschen in der letzten Sitzung Gelegenheit gegeben war, ihre Wünsche zu dem Verdrängungsschuldengesetz vorzutragen, trat der 24. Interzessionsrat des Reichstages gestern in die Sonderberatung des Schuldengesetzes ein. Bei Beratung des § 1 des Entwurfs wurde von verschiedenen Parteien die Frage der Entschädigung der Saardutschen aufgeworfen. Ministerialrat Stiller erwiderte, daß die Angelegenheit der Saardutschen nicht in das Gesetz hineingezogen werden dürfte, daß vielmehr für die Saardutschen im Wege der Vermählung das erforderliche geschehen müsse. Die Antwort genigte den Parteien nicht, und es wurde ein Antrag Bänninghaus (D. Sp.) angenommen, der dahin ginge, die Reichsregierung zu erjuden, bis zum Abschluß der Beratungen des Ausschusses über die Entschädigungsschuldengesetz einen bestimmten Plan über die Entschädigung der aus dem Saargebiet herabgezogenen Deutschen vorzulegen. Zu § 2 des Schuldengesetzes wurde ein Antrag angenommen, auch den Schaden zu erlösen, der durch die Internierung vertriebener Deutscher entstanden ist.

Der 24. Ausschuss des Reichstages legte Donnerstag die Beratung des Entwurfs des Verdrängungsschuldengesetzes fort. Zu § 2 des Regierungsentwurfs wird mit dem Inhalt, daß auch durch Internierung entstandene Schäden ersetzt werden sollen, angenommen. Ein Vertreter des preussischen Landwirtschaftsministeriums berichtet über die Lage der deutschen Ansiedler in den ehemaligen preussischen Westpreußen und Polen. Von den beteiligten Nationalparteien wird ein Antrag zu § 5 Nr. 4 eingereicht, der Erwerbserlöse das durchschnittliche Reineinkommen der letzten vier Vorjahre gegen jugend zu legen und für die Zeit der Verdrängung bis zum 31. Dezember 1919 den zweifachen Betrag des obigen Durchschnittseinkommens zu gewähren. — Abgeordneter Lauer (D. Sp.) verlangt auch für die geschädigten Kolonisten einen Erfolg für Erwerbserlöse. — Abgeordneter Scheibel (H. Sp.) weist darauf hin, daß die Entschädigung verschleppter wertschätziger Geldbesitzer gegenüber solchen Geldbesitzern, die ihrer Verantwortlichkeit büssen müssen, eine Ungerechtigkeitsbedeutet. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums äußert Bedenken gegen eine Erweiterung des Regierungsentwurfs. — Die Weiterberatung ist bis nach den Ferien vertagt.

Wirtschaften und Kommunitäten. Wie nach einer Havana-Meldung die „Frankf. Ztg.“ berichtet, verleihe eine Banke von 20 Anarchisten einen Einbruch in die Redaktion der „Humanität“, um die Veröffentlichung einer in dem Blatte erschienenen Satire zu erzwingen. Als ihrem Anführer nicht sofort entsprochen wurde, erschlugen sie die Arbeit und begriffen sich an den anwesenden Redakteuren, u. a. auch an dem Abgeordneten Cadiz. Einzelheiten über diesen Vorfall liegen noch nicht vor.

Immer noch Würgergeißel in Irland. Nach einer Reuter-Meldung aus Dublin wurden bei einem Antritt von etwa 100 bewaffneten Männern auf eine Gendarmen-Abteilung bei Bormo die Angewiesenen verhaftet. Einer von denen wurde getötet. In Barmore (Wassfall Co.) wurden am 2. Februar bei einem Zusammenstoß zwischen 60 Polizisten und 300 Manifestanten sechs der letzteren getötet.

Der Kerthoff-Scandal.

Eine deutshationale Parallele zum Fall Erzberger von Wilhelm Keil.

Der deutshationale Reichstagsabgeordnete van den Kerthoff, Direktor der Alltagszeitung Stahlwerk Krone, empfand vor einigen Wochen das Bedürfnis, als Kämpfer gegen die Korruption aufzutreten, die er natürlich als Ergebnis der Republik ansah. In den vorausgehenden Wochen schickte er einen laienhaften Angriff gegen den Reichstagspräsidenten Kerthoff, der darauf ein bisher verschlepptes Disziplinerverfahren gegen ihn selbst beantragte. Der Fall wollte es nun, daß zur gleichen Zeit in der Öffentlichkeit ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung bekannt wurde, das gegen den Reichstagsabgeordneten van den Kerthoff beim Finanzamt Wismar anhängig war. Dem deutshationalen Ritter für öffentliche Sauberkeit war das nicht zu willkommen, und er bemühte sich, zeitweilen den bösen Verdacht von sich abzuwälzen. Es gelang ihm auch halb, dem Finanzamt Wismar ein Disziplinerverfahren gegen ihn selbst zu beantragen, welches Kerthoff im wesentlichen ablehnte, weil er die Affäre nicht nicht kenne, vermachte aber dem Ausschuss in einer der nächsten Sitzungen genaue Bericht zu geben. Dieses Verprechen hat er in der Ausschussung vom 3. Februar erfüllt, aber der Bericht ist nicht nach dem Wunsch der Herren Helfferich und Schulz und wohl auch nicht des zunächst beteiligten v. d. Kerthoff ausgefallen.

Minister Dr. Wirth befreite sich bei seiner Darstellung der denkbar größten Mühe und Zurückhaltung und beschränkte sich auf die Wiederholung einiger Stellen aus einem Bericht des Landbesitzers in Wismar, der dort, den er aber nach seiner Versicherung bei weitem noch nicht völlig ausgeführt hat. Einmalen sind dem Vortrag Dr. Wirths folgende Tatsachen zu entnehmen. Das Strafverfahren gegen v. d. Kerthoff ist „trotz mancher Unannehmlichkeiten“ eingestellt worden, weil ein Beweis für absichtliche Steuerhinterziehung nicht erbracht werden ist. Aber die Ausstellung der Ehrenurkunde durch das Finanzamt Wismar bezeichnete Dr. Wirth als korrekt, weil noch ein weiteres Verfahren gegen v. d. Kerthoff wegen Verstoßes auf Steuerhinterziehung in einem anderen Falle laubet. Die „Unannehmlichkeiten“, die das Landesfinanzamt Wismar erwähnt, bestehen in folgendem: Es ist ein fünd wichtiger Stellen v. d. Kerthoff vom Jahre 1919, Geheimdiener aus früheren Jahren und die Affäre der Verdrängungsschuldengesetz.

Insolenz der v. d. Kerthoff'schen Spekulationsgeschäfte gemacht, hat keine Befreiungen mit Verträgen abgeschlossen haben; er selbst aber weiterlich, näherer Auskünfte zu geben und die Namen seiner Kontrahenten zu nennen. Drittens konnten eine Reihe wichtiger Stellen nicht aufgeführt werden, weil die Geheimdiener fehlten. Es handelt sich hier um größere Ausgaben, die nach den Angaben v. d. Kerthoff in den Kriegsjahren gemacht worden sind, um die v. d. Kerthoff zu belohnen, alle am 1. April 1919, die nach dem Bericht des Landesfinanzamts betrafen alle Buchführungen aus den Kriegsjahren zu finden sind!

Wierens konnte der Vermögensbestand v. d. Kerthoff nicht festgestellt werden, weil er eigenmächtig die Siegel von seinem Gehaltsamt entfernt hat, nachdem der Reichstag seine Immunität aufrecht erhalten hatte. Das Landesfinanzamt dequert trotzdem v. d. Kerthoff, er sei endlich demütig geworden, seine Verbindlichkeiten aufzuführen, fügt aber hinzu, hinsichtlich der Spekulationsgeschäfte sei ihm das nicht möglich gelungen, da er erklärt habe, mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse Namen nicht zu nennen zu können.

Man konnte es Herrn Dr. Wirth wahrlich nicht übel nehmen, wenn er in diesem Zusammenhang auf eine Rede zurückgriff, die Helfferich kürzlich in München gehalten und in der er die absolute Unschicklichkeit des Beamtenums irühlicher Zeiten gefordert und die Korruption als eine Frucht des Systems Erzberger bezeichnet hat. Dr. Wirth stellt dieser Helfferich'schen Rede in aller Ruhe die Tatsache gegenüber, daß nach dem Bericht des Landesfinanzamts Wismar das Schmierchen eine allgemeine Erscheinung der Kriegsjahre war. Und nun gelang das schier Un glaubliche: Der getreue Mitarbeiter Helfferich, der einen lebenslangen Apparat in Bewegung gesetzt hat, am Erzberger, dem Vater der Bekämpfung, das Amt zu rühmten, erhob sich zu einer marmherzigen Beteuerung, er habe sich für v. d. Kerthoff! zur Enttarnung der Siegel vom Gehaltsamt

Weisse Woche.

Wir bringen in dieser Woche Weisse Waren aller Art zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Beginn: Montag, den 7. Februar.

Einige Beispiele:

Damen-Hemden	26 ⁵⁰	Hemden-tuche	10 ⁵⁰ 8 ⁵⁰	Weisse Damenkleider	88 ⁰⁰
Untertailen	13 ⁵⁰	Wäsche-Linon	15 ⁷⁵ 14 ⁵⁰	Weisse Voileblusen	34 ⁷⁵
Damen-Beinkleider	26 ⁵⁰	Weisser Körperbarchent	18 ⁷⁵ 16 ⁵⁰	Weisse Batistblusen	25 ⁵⁰
Oberhemden	98 ⁰⁰ 88 ⁰⁰	Prima Wäschetuche	14 ⁵⁰ 12 ⁷⁵	Weisse Damenschürzen	19 ⁷⁵
Weisse Kleiderstoffe	31 ⁵⁰	Handtuchstoffe	12 ⁵⁰ 11 ⁵⁰	Weisse Kinderschürzen	22 ⁵⁰
Weisse Stickereistoffe	12 ⁵⁰	Prima Köpernessel	11 ⁵⁰	Weisse Damenstrümpfe	9 ⁷⁵

Weisswaren.

Spitzen-Stickereien.

Taschentücher.

Alex Michel.

Kaffeehaus Roland,

Markt 23.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Anfang abends 1/8. Sonntag nachm. 4 Uhr.
Carl Lange.

Saalschloss.

Morgen Sonntag von 3/4, Uhr ab
grosses Konzert.
Kapell's Roti. Von 7 Uhr ab

Ball.

F W Inker

Reichshof Inhaber Edwin Henning

Konzerte des Künstlertrios
Witek - Bartels - Sanke
Täglich von 4-7 und 8-11 Uhr
alle Promenade 6.

3 Könige

Wie ein klassisch. 7. Höhe des Marktes.
Bestes Familien-Varieteé am Platze.
Den Höhepunkt bilden:
„Die Braut in der Kohlenkiste“.
„Grünpas“ (Reinerts Burleskenschauspiel).
Margarethe und Partner. Arnold Salcon.
Wirklich artistische Sensation.
Ferner: Lissy Waller und Gerda Courdin,
Jakob Alsenstein und 6 weitere Attraktionen.

Radfahrer!

Fahrrad-Mäntel
und -Schläuche
kauft man zu billigsten Tagespreisen bei
P. Krause, Al. Weichstraße 18a,
am Victoria-Theater.

Billige grüne Seringe

Montag früh 6 Uhr eintreffend
besonders lebendige Ware
Wirklich große grüne Seringe 270 Pf.
das Bünd nur
kleinere grüne Seringe 110 Pf.
das Bünd nur
große Matrelenbüdlinge 600 Pf.
das Bünd
kleinere Settbüdlinge 480 Pf.
das Bünd
Die Ringe mit ca. 26/30 Stiche netto 5 Pf. 21.00
Spotten, hochfeine etwas größer 5.50
Ringe mit 3 Pf. Inhalt 14.50
Verband nicht unter 2 Rillen
Serings, nicht unter 100 Pfund.
Nordsee Gr. Urfabrik. 66
Telefon 9004, 1275, 1274

Für Konfirmation u. Prüfung

empfehle in reicher Auswahl:
in schönen neuen Farben, sowie schwarz in Serge,
Diagonal, Popeline, Chemise, ganz Breite, 48.-
80.- 68.- 60.-
Kleiderstoffe neueartige Muster, in vielen Farben, schöne
Streifen und Karos, 80/100cm breit, 14.-
35.- 30.- 20.-
Konfirmanden-Hemden aus guten Webstoffen, schön
gemastert mit Stickerei und Spitze 28.-
40.- 38.- 30.-
Weisse Unterröcke aus soliden Stoffen, mit reichem
Stickereibord in verschiedenen 35.-
Breiten 50.- 40.-
Konfirmanden-Handsche in feiner u. elegant,
weiß und farbig 6.-
17.- 13.- 8.-
Fertige Kleider aus soliden haltbaren Stoffen u. Webstoffen
in schwarz, häufig und gemastert 85.-
225.- 150.-

Konfirmanden-Kostüme, Mäntel, Jacken, Röcke, Blusen,
Taschentücher, Strümpfe, Korsetts, Seidenbänder etc.
in großer Auswahl stets das Beste u. Besteilhafteste am Lager.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

veranstaltet von Deutschen Hygiene-Museum
Dresden und der Deutschen Gesellschaft zur
Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten
Eröffnung Sonntag 6. Febr. 1921
Weissenfels Saale
Turnhalle der Bürgerschule
vom 6. Februar bis einschl. 15. Februar 1921, täglich
geöffnet von 10-7 Uhr
für beide Geschlechter
Donnerstag, den 10. Februar
nur für weibl. Besucher
Aerztliche Führungen Werktags nachm. 6 Uhr,
Sonntags vormittags 11 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 1.50
Krankenkassenmitglieder erhalten Karten zu
ermäßigtem Preise in den Krankenkassen.

Große Preisermäßigung
in allen Artikeln bei
Sally Biletzky, Halle
Leipziger Straße 108, 1 St.
Seidens- und Baumwollwaren, Kleider
und Wäschestoffe, Encores, endell.

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Das gewalt. Hochlandsdrama
Liebesrausch.
6 riesenhafte Akte
Dieses alpine Gross-Film-
werk zeigt inmitten herr-
licher Naturszenarien eine
wichtige pac-end Hand-
lung, eine Lebenstragödie
wies nur bei unser kernigen
bayrischen Bergvolk erlief
ist.
Vorführ.: 4.40 6.50 9.10.

Baby auf Reisen.
Urkom. Lustspiel in 2 Akte.
Die neust. Wochenberichte
Beginn: Sonntags 3 Uhr,
Wochentags 4 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Das grosse Sensat.-Schauspiel
Die Benefizvorstellung
der vier Teufel
Nach dem Roman „Die vier
Teufel“ von Hermann Bang.
6 Akte voll atem-
raubender Spannung!
Sensation auf Sensation!
Halsbrecherische Vor-
führungen an Schwere-
recks, Todesprünge u. a.
Vorführ.: 4.10 6.30 8.40

Der Schatzgräber.
Lustspiel mit
Gerhard Damann.
Beginn: Sonntags 3 Uhr,
Wochentags 4 Uhr.



WALTALA THEATER

Ab Freitag, den 4. Februar 1921:

Vampire

Kolossalfilm in sechs Teilen
10 Episoden in 31 Akten.

V. Teil!
9. Episode:
Der Giftmensch!
4 Akte. Vorführ.: 4.00 6.45 9.30 4 Akte.

Eine gefährliche Fahrt
Spannende Bilder aus einer Flugzeugfabrik.
Die Todeslehrt im Aeroplan.
Der Triologie - Halbwelt! dritter Film.
Drama in 5 Akten. In den Hauptrollen
Mabel May Young - Ludwig Trautmann.
Vorführung: 5.35 8.20.

Der Mormonen-Onkel!
Urkomisches Lustspiel in 2 Akten.

Apollo Theater
Tägl. 7 1/2
Su glänzender
Ausstattung:
„Die Spitzen-
königin“
Operette in 3 Akten
v. Walter W. Götz.
Komponist von
„Hohelied der Tänzerin“
Beginn: Sonntags 3 Uhr,
Wochentags 4 Uhr.

Stadt-Theater
Sonntag, den 6. Febr.,
nachmittags 3 Uhr:
Das Christofflein
Abds. 7 1/2, Ed. 9 1/2, Uhr.
Tiefand.
Montag, den 7. Febr.,
Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr.
Hoffmanns Erzählungen

Thalia-Theater
Sonntag, den 6. Februar 21
abends 7 1/2, Uhr:
Lysistrata.

ZOO.
Sonntag, den 6. Febr.
nachm. 3/4, Uhr
Konzert
abends 6 1/2, Uhr
Ball.

Modernes Theater
Direktion B. Bernhardt. Neue Promenade 8
Vornehmstes Kabarett u. Varieteé v. Halle.
Das Februar Sensation-Programm
7 Varieteé-Sterne 10 Attraktionen.

Elektrische Licht-, Kraft- und
Signal-Anlagen
sowie Reparaturen werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt
Paul Götz, Breitestr. 35, Telephon 4023

Kaffeehaus Moritz
Al. Urfabrik. 22.
Täglich von 1 Uhr Kontor
d. Hagfeld-Phono Inst. Violon

la. Sternwolle
50
1/4, 14. - u. 16.
Partiewaren
Megeburgerstr. 28.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Die Genossin

Jika Schütze - Berlin

spricht am
Dienstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr,
in den „Weißbierhallen“, Bernburgerstr.
über
Das Recht auf Mutterschaft und
die kommenden Wahlen.
Beamtinnen, Lehrerinnen, Frauen und Mädchen erscheint in Massen.

...welter und wird mit einer Disamperung abgeschlossen. Das ... beträgt 250 Mark für das ...

Für das ... gibt es in einer ... Zahl von ... über ...

Nächste ... über ... und ...

Politik und menschliches Mitgefühl.

Seit Wochen und Monaten bringt die gesamte bürgerliche ...

... ihr ...

... Aus dem ...

Die geplante ...

Und da gerade dieses ...

Wie die Alten jungen, so zwischen auch die Jungen. „Ich ...

... Eine ...

... Preis ...

... Fremden ...

... Unter ...

... Hund ...

... Rang ...

... Feuer ...

... An die ...

... Stam ...

... Stab ...

... Italia ...

Freie ...

... Zoologische ...

... Das ...

... In den ...

Provinz und Umgegend.

Bad-Veranstaltungen.

... In den ...

Tagesordnung.

... Die ...

Der Generaltreue der Mansfelder Bergarbeiter beilegt.

Der gestern ...

... Die ...

Ausbau der Bergbauarbeiten für den Landbauanstalt der Stabfabrik.

Aus dem ...

Es wird ...

Volkerversorgungs-Verkauf!

Ein überragendes Kaufereignis!

Riesen-Posten
Elsässer Perkals 19⁵⁰
 für Oberhemden und Blusen, 80 cm breit, in viel. entzückend. Mustern. Hervorrag. gute Qualität. Extra-Preis m 21,50

Gewaltige Posten
Helvetia-Seide
 Weiche, fließende Ware, in hervorragender Qualität, zirka 80 cm breit, in weiss, rosa, hellblau, besonders billiger Sensations-Preis
49⁰⁰
 Meler

1 Posten
Musseline 16⁵⁰
 80 cm breit in grosser Musterauswahl, vorherrschend Dirad'l-Muster, besonders gute Qualität.
 Extra-Preis Mtr.

Ein grosser Posten
 rein-wollene **Diagonals** 39⁵⁰
 doppelbreit, in schwarz, marine und blau, besonders für Konfirmations-Kleider geeignet.
 Extra-Preis m

1 Posten
Kleiderstoffe 18⁷⁵
 schwarz- Weiss kariert, doppelbreit, schwere Ware
 Extra-Preis Mtr.

Grosse Posten
Cheviots 68⁰⁰
 ca. 130 cm breit, marine in besond. schöner, schwerer Qualität.
 Extra-Preis Meter

Nussbaum
 Halle, Grosse Ulrichstrasse 60/61.

1 Posten
Eolienne 58⁰⁰
 grün, ca. 100 cm breit, prachtvolle, seidenglänzende Ware. Unsere Bekannte gute Qualität . . . Mtr.

Wratzke u. Steiger **Hoflieferanten**, Poststrasse 9/10, Juwelen Gold Silber.

Möbel
 in einlachster bis elegantester Ausführung liefert preiswert
Möbelfabrik Schwimmer, Merseburg, Neumarkt 22, Telefon 680.

Holzpanzertoffeln
 starkes Lederblatt (Friedensware)
 liefert billig
Otto Fricke, war Kl. Ulrichstr. 9, im Hof. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Nur einmaliges Angebot!
Prima Rohnessel
 92 cm breit, bester Markt, per Hitzl. Mk. 18.-- und Mk. 12.-- verkauft
Wünsch & Kaps, Stadtwald, Marktstr. 1a, Markt-Schule. Besten Preis erhalten einen Extra-Rabatt von 5%.

Weissenfels

Bekanntmachung.
 Zu der hiesigen städtischen Sparkasse ist die Stelle eines **Schreibföhrers** zu besetzen. Bewerber, die bereits Sparkassen gearbeitet, weil bankmäßiger Vordring bewiesen und an schiedl. Dienstleistungen gewöhnt sind, werden bevorzugt. Der unterzeichnete Magistrat entscheidet. Die Besetzung erfolgt nach Zerst.
 Weissenfels, den 2. Februar 1921.
 Der Magistrat.

Blutarmut Schwäche Bettlässigen Hämorrhoid. Rheuma Mag. u. Darmleid. usw.


Leidende finden wirkliche Hilfe beim **Frau Elise Vogel**, Hamburg 39: Hsd. Gemeindef. n. Rot. erbeten! Auskunft freit.
 Weissfluss Horn- u. Geschlechtsleid. Wechseljahre Sifrungen kr. Stockung usw.

Stellen finden
Malerlehrling gesucht.
 Paul Grundmann, Sudania Bucherstr. 62.

Schlaufe alle
 Herr. Dem. Rind. u. Gerd. Berber. Wädh. im. 1. amgen. Preis
P. Hammer, Rathausstr. 17, 61.

Erfinder
 erl. kostenlos die **Patentzentrale** Leipzig, Neumarkt 7, 11. **Lauritz-Annolders** Modelle-Meßanstalt.

Zu verkaufen
 1 Jackenfutter mit neu für verarbeitete bis mittlerer Preis (Reisensomere billig verkauft).
 O. Zschäpe, Gendeb. ent. 37 L.

Vermischtes
Frauen
 bei Störungen des monatlichen Vorkommens helfen
 Dr. Schrellers Monatskapseln **Quamils** waren. Preisliste gratis.
 Vertriebs-Gesellschaft Halle (S.) Sandbergstr. 5, 1.

Leder-Ausschnitt
 Mass-Schäfte in bester Qualität, billigste Preise.
Schuhmacher-Bedarf-Artikel
F. Noah, Leipzigerstrasse 16, Ecke Gr. Sandberg, Café Zorn gegenüber.

Kaufgeuche
Gold-, Silber-
Platin-Bruch,
Zahnebißle!
alte Münzen!
 kauft zu höchsten Preisen
Wessner, Fleischerstr. 18.

Stempel alle
 liefert
Otto Schneiders Stempelfabrik Halle S.
 Hauptstr. 10

Bettlässigen
 Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. unsonst.
Versandhaus Urania, München B 322, Wolterstr. 3A.

Robhaar
 kauft, auch festigt aus der Bettfedern ab.
Besen und Bürsten
Oskar Seifert, Wöhrmannsplatz 1, 1. Etage.
Halle, Schölershof 4, Fernsprecher 2239.

Parkett
 liefert, verlegt, repariert und reinigt.
 Fach-Firma:
Hönnemann Halle, Markt.
 Wernerstr. 4, Ecke Kleine Brauhausstr. Fernspr. nur noch 3849.

Billige Küchen
 Einzelne Küchenschränke bis 1. Februar herabgesetzte Preise
 Verkauf gegen bar auf Wunsch
 Teilzahlungen
 nur im Möbelhaus
n. Fuchs, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58.

Arbeiter-Haushalt
 alle die **Arbeiter-Gefundheits-Bibliothek** von Dr. med. Jabeck feilen.
 Preis für jedes Heft 1.45 Mk.
 Verlangen Sie Verzeichnisse

A. M. Berndt Nachflg
E. A. Rommel, Alte Promenade 4 (im Reichshofgebäude), Telefon 4688.
 Wieder eingetroffen:
la. Nordhäuser Kautabak
 für Wiederverkäufer außer ordn.
Deutsche und englische Zigaretten
 sowie Zigarren, prima Qualität, in allen Preisklassen.
Sittliche Bezugsgesuche für Wiederverkäufer.

Volksstimme
 Buchhandlung der Gr. Ulrichstraße 27.

Der Pfaffenspiegel
 Historische Denkmale des Fanatismus in der römisch-katholischen Kirche
 von **Otto v. Corwin**.

Genes Rheumatisms
Mesal
 67. 455 Mk. und 275 Drogen
Max Rädler Rannischstr. 2

Verein f. Feuerbestattung
 in Halle a. d. S. u. Umgegend. V. Mitgliederzahl etwa 1500. Jahresbeitrag 5 Mk.
 Wir unterstützen unsere Mitglieder bez. deren Angehörige mit Rat und Auskunft in allen Fragen der Einäscherung und zahlen zu den Einäscherungskosten je nach der Dauer der Mitgliedschaft M. 30.-- bis M. 100.-- Zuschuss. Anmeldungen neuer Mitglieder, sowie Anfragen aller Art sind jetzt zu richten an den Vorstand, Forsterstr. 57, Fernspr. 3817.

Frohes Wandern


Hauptversammlung.
 Wir erinnern unsere Mitglieder nochmals an die am **Mittwoch, den 9. Febr. 8 Uhr** abends stattfindende **Hauptversammlung.**

Ein Buch, das Freude geben will
 von A. Schredt-Dietrich
 Preis 3,50 Mk. u. 20%
 In haben: **Buchhandlung „Volksstimme“**, Gr. Ulrichstraße 27.
Volksbuchhandlung A. M. Berndt, Wöhrmannsplatz.

Familien-Nachricht.
Ernst Störing
 verunglückte tödlich am 3. Februar in der Eisenbahn-Betriebswerkstatt bei der Ausübung seiner Berufspflicht.
 Wir betrauern unseren uns so tragisch entrisenen Genossen und werden sein Andenken in Ehren halten.
 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Halle a. S.
 Unser Mitglied **Ernst Störing** verunglückte tödlich am 3. Februar in der Eisenbahn-Betriebswerkstatt bei der Ausübung seiner Berufspflicht.
 Wir betrauern unseren uns so tragisch entrisenen Genossen und werden sein Andenken in Ehren halten.
 Der Vorstand.

Journal
 Die le
 einem
 Post
 ich m
 Mele
 des 3
 rüdga
 mach.
 damit
 11 5 5
 n b
 10 h
 hohe
 die,
 prei
 können
 beh
 Mele
 kommt
 Preis
 die Ro
 durch
 gemme
 aus.
 gemi
 fäh
 Wa r
 3
 Auftra
 Harter
 berung
 ber. 3
 Epier
 Noch
 ohne
 9
 Zuven
 wieder
 etrage
 Hand,
 materi
 den Bo
 zu hod
 h a u
 nicht
 damit
 gewen
 einem
 ausseh
 diese
 jurid
 Hilfele
 Betrau
 und Fi
 Ausfü
 Hittet.
 De
 bindun
 nicht
 nom 3
 Schmal
 40
 gegan
 trie fü
 für Be
 gamm
 24 Ma
 in ein
 in die
 Stra
 die je
 joda
 die j
 na f
 Imme
 Marti
 3
 berung
 To h
 legung
 zu die
 gefü
 gegli
 für de
 sein, a
 die er
 schene
 die 2
 Früh
 gebote
 bis ar
 150 s
 preis
 würd
 Helm
 fernte
 mar
 er jo
 to h
 Edwa
 Edon
 Sonn
 ein n
 voll
 1
 die
 die
 lo
 wer
 wö
 dran
 getie
 a n
 er
 wö

Volk und Zeit

Silber vom Tage

921

Nummer 6

3. Jahrgang

Auch - Proletarier / Skizze von P. Haupt

„Ich sah alles so gut bürgerlich, so ge-
diegen und stuben-
sitzbehaftlich, so nach Ge-
sittlichkeit, Biederkeit, ge-
sittlichem, geruhigem Le-
ben aus. Alles — die
sternen Mischelmöbel, die
roten Blüschfessel, die
elektrifizierte Petroleum-
lampe, die Goldbrüde
an den Händen (Kaiser
helm, zwei Kinder mit
ihren Schuhen) und
am zulezt der Mann und
die Frau. Ihre Kleider
entsprechens waren mittel-
schicklich, ihre Gesichter
jedoch — und ihre
Bewegungen...“

Der feiste Mann mit
goldenen Uhrkette über
seinem starken Leib, dem
langrunden Schädel,
mit einem brutalen, ab-
stehenden Kinn nicht
so feinen in dichten Fet-
teln liegenden Augen
abwannen. Mit seinen
stumpfen Fingern trom-
melte er unruhig auf der
Schreibplatte. Seine
baritonische Stimme ver-
sprach vergeblich, ruhig
zu sprechen:

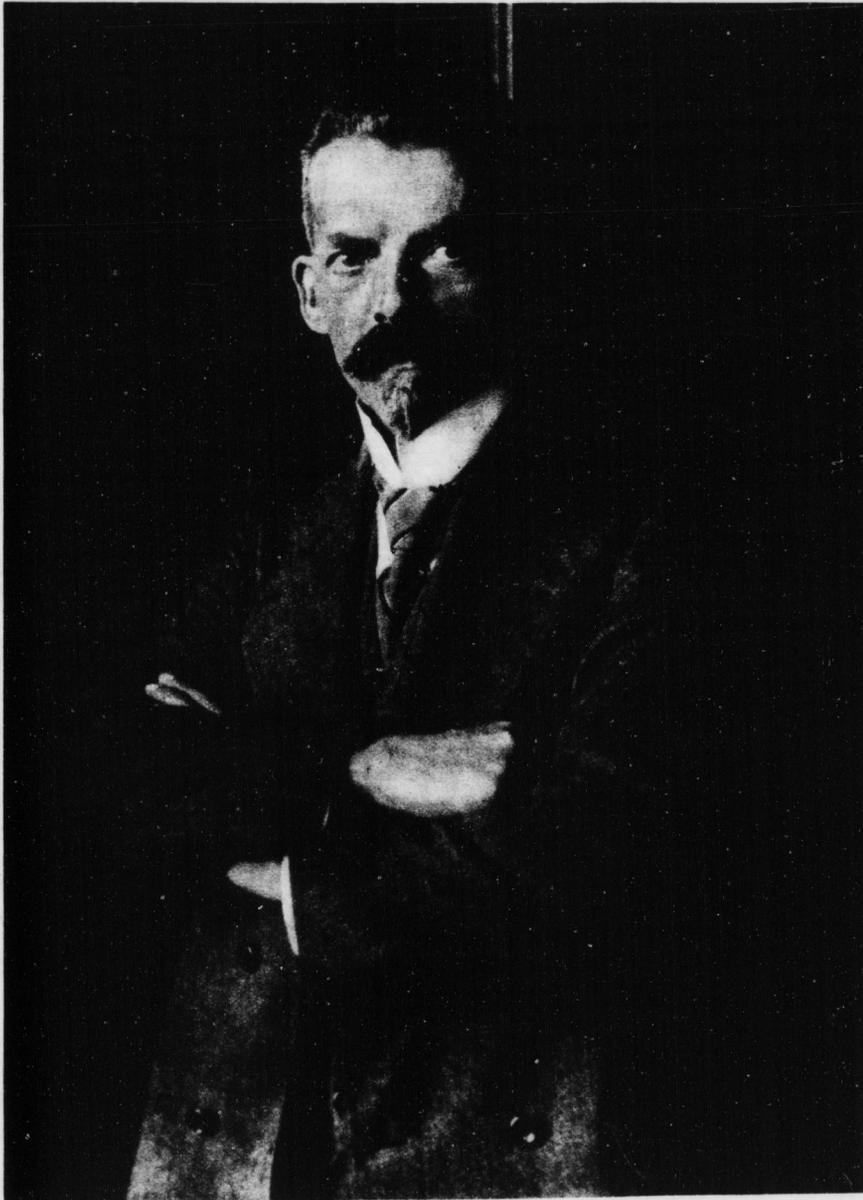
„Nein, nein, nein,
Frau, es geht wirklich
nicht mehr. Kann Ihnen
kein Darlehen geben.“

Aus dem Witwenfleier
die Frau versuchten ein
mal bettelnde Augen,
verfüchten von einem
schmerzhaften Nichte, einen
Nicht von ihm zu erblassen.
Die abgemagerten Hände
oben vom vielen Sitzen
in der Nähe zerfurchten
die abgemagerten rangen mit-
einander.

Herr Veier, ich bitte
Sie. Es ist ja gar kein
Darlehen für Sie. Sie be-
kommen pünktlich ihre
Gelder. Wenn meine
Tochter erst Buchhändlerin
wird, verdient sie ja reichlich,
Ihnen zurückzahlen.
500, Herr Veier.
Sind Sie denn aus wie
eine Betrügerin?“

Die fleischigen Hände
halten abwehrend. Ver-
stehen, unbehaglich schnelle
Mann auf:

„Nein, nein, weiß ich,
Sie aufbringen können
nichts, beim besten
Willen nichts. Von Ihrer
Tochter haben Sie doch
keine Pfennig übrig.
Ihre Töchter brauchen
Geld.“



„Aber wenn Grete erst
Buchhändlerin —“

„Und wenn sie vorher
stirbt? Berunglückt? Wer
steht mir für mein Geld
sicher? Dann bin ich der
Blutjauger, der den letzten
Pfennig einzieht...“

Er hatte sich in Wut
geredet. Das durfte er
nicht bei seiner Kurz-
atmigkeit. Er mußte Atem
schöpfen und benutzte die
Zeit, um wieder einmal
innerlich festzustellen, was
für ein ehrlicher, guter
Mensch er war. Er machte
nur solide, sichere Ver-
leihen. Keinen Schwin-
del. Auskunftsgeld zog
er sich erst bei Zustande-
kommen einer Geschäfts-
verbindung vom Darlehn
ab. Nein, er war kein
Betrüger, wie jene, die
sich klugig oder gar
hundert Mark für Aus-
künfte vorzuschneidende
ließen und dann per
Drucksache antworteten,
daß sie infolge man-
gelnder Sicherheiten kein
Darlehn geben konnten.
Er nahm höchstens sechs
Prozent Zinsen und Pro-
vision und Schreibge-
bühren. Aber gerade
darum konnte er nur
sichere Geschäfte machen.
Die Wut stieg in ihm
wieder hoch. Er war ein
ehrlicher Mann. Was
wollte die Frau noch von
ihm, die nichts hatte, die
schon bei ihm bis über
die Ohren verschuldet war.
Sicher konnte sie am
fälligen 1. April das letzte
Darlehn noch nicht ein-
mal bezahlen. Und dann
war er natürlich der
„Ausfänger“, wenn er die
Widder abholte, wie es im
Vertrag stand. Blaurot
wurde er im Gesicht vor
Wut. Was wartete sie
nur noch?

In ihren Augen stand
nachte Verzweiflung. Ihre
Füße bewegten sich auf
ihn zu in stehendem
Schritt, ihr Körper beugte
sich bangend zu ihm, ihre
Hände boten zitternd.

Unwirsch schob er ihr
seinen breiten Rücken zu.

Schamröte überglühte
ihre blutleeren Wangen
und ihre Hände zuckten
zurück wie vor etwas
Schmerzigen. Aufge-
schalteter Stolz streckte
ihren Körper. Sie ging.

Theodor Leipart

Phot. Scherl

der Nachfolger Legiens im Vorsitz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Wie eine bange, flackernde Frage trat eine Mädchen-gehalt aus dem Dunkel der Nebenstraße auf sie zu. „Mama?“

Die Mutter brach zusammen. Weinend brach ihr anergogenes Ergebenheit zusammen, weinerliche Empörung, Anklagen gegen alles, was man ihr als richtig und gut angelernt, überprüfeten ihre dünnen Lippen: „Du wartest hier auf mich? Willst mir wohl vorkommen, wie weit ich mich erniedrige? Zwei Kinder hat man in Anstand und Sitte aufgezogen, damit man in den alten Tagen für sie betteln geht. Da siehst du, wie ehrlieh am längsten währt! Die Schieber und Schwindler leben in Gaus und Braus, und unserins, der sich sein Leben lang geschunden hat, verkommt im Glend. — Und der liebe Gott läßt alles zu. Habe ich euch dazu aufgezogen, daß es euch noch schlechter geht als uns in unsern jungen Tagen? — Grete, warum ist die Welt so schlecht? Warum gehts auf ihr so ungerecht zu? Ist man rechtschaffen gewesen, hat man nie was Unrechtes getan, und erntet das —“

Das Mädchen schauerte. Wie sengende, unflüchtige Flammen fielen der Mutter Worte in seine Seele. Schleier der Kindheit, in Gaus und Schule sorgsam gewebet, verbrannten.

Mit schmerzsteiner Augen, blutleerer Gesicht, in dem die träumergeisterlichen Nerven wie häßliche Bluttreifen lagen, sah die Frau am Abendtisch. Das Margarinebrot vor ihr blieb unberührt. Der älteren Tochter wirkte Hunger das Brot hinunter. Die andere, die zehnjährige, trugte aufhündernd gegen die lastende Stille mit feuchten Augen von einem zum andern. Sie warf den Kopf zurück, schrie heraus: „Morgen muß ich sagen, ob ich ins Lyzeum soll!“

Wie von einem Schlag getroffen, zuckte die Mutter zusammen. Ihre Augen öffneten sich weit, blickten starr die Kleine an, als sähen sie ein furchtbares Bild.

„Was ist dir, Mama?“ Die Kleine entsetzte sich vor ihrer Startheit. Sinnlose Wut packte die große Tochter, sie zerete die Schwester vom Tisch, schob sie hinaus.

„Willst du Mama den Tod bringen?“ — Dann wandte sie sich zur Frau, deren Startheit sich verzog zu kraftlosen, verzweifelnden Tränen.

„Mama, es ist nicht schlimm. Mama, weine nicht mehr. Ich gehe eben in die Fabrik. Die Meta muß doch auch arbeiten gehen und hat ebenso wie ich die höhere Mädchenschule besucht. Muß denn Klärchen ins Lyzeum? In den Volksschulen wird doch auch allerhand gelernt. Und ich verdiene dann soviel, daß wir den Kerl bezahlen können.“

„Ich habe eucem Vater versprochen, euch was Besseres werden zu lassen...“

Die Mutter weinte, halllos, wie ein kleines Kind. Die Tochter strich ihr, als wäre sie die tröstende Mutter, über Haar und Wangen.

„Sieh mal, Mama, Tausenden geht es doch noch viel schlechter als uns...“

„Aber du bist doch dann auch ein Fabrikmädchen.“

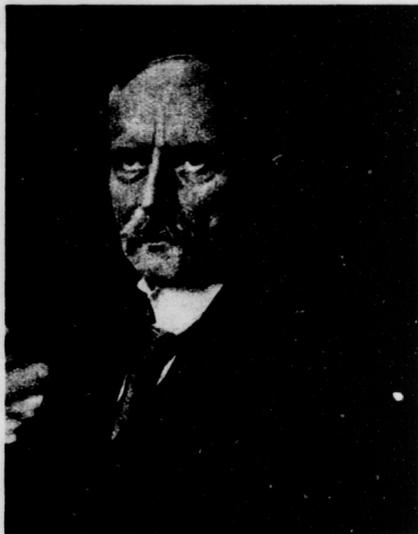
Die Tochter erbeute, konnte eine Träne nicht halten, die warm auf ihre Hand fiel. Ihr graute vor dem Strom, der morgens und abends aus dem Tore der Spinnerei quoll, und dem auch sie nun angehören mußte. Weh und wund war ihr, daß sie hätte aufschreiben mögen — und ihre Worte rannen, lindernd, weid:

„Es geht ja Tausenden noch schlechter als uns. Wenn ich abends nach Hause komme, dann habe ich mein gemüthliches Heim, habe meine gute Mutter —“

„Weißt du, wie man Fabrikmädchen behandelt? Onkel Theo hat's erzählt, als er noch lebte. Wir haben damals darüber gelacht...“

Die alte Frau ließ schuldahnend ihren Kopf auf die Tischplatte sinken. Die Tochter sah mit entsetzten Augen eine Welt, ihre Welt, ihre Zukunft: naht und hart. Und sah rückwärts — lag da nicht eine Schuld?

Zur Verhinderung der Selbstbestäubung und zur Förderung der Fremdbestäubung finden sich im Blumenreich die sonderbarsten Einrichtungen. Eine solche zeigt die blaue Ruffel, des Immergrüns. Steckt ein Insekt in diese feinen Ruffel, um Honig zu saugen, so berührt der Ruffel zunächst den männlichen Blütenstaub und dann die weibliche Narbe. Da aber der Blütenstaub trocken ist, bleibt er nicht am Ruffel haften und kann nicht auf die Narbe derselben Blume überführt werden. Am Grunde der Blume wird ein Ruffel abgedondert, von dem unfehlbar einwies an dem Ruffel sitzen bleibt. So kann beim Herausziehen des Ruffels der Blütenstaub hier haften bleiben. Besucht dieses Insekt eine zweite Blume, so bringt es Blütenstaub aus der ersten Blume mit.



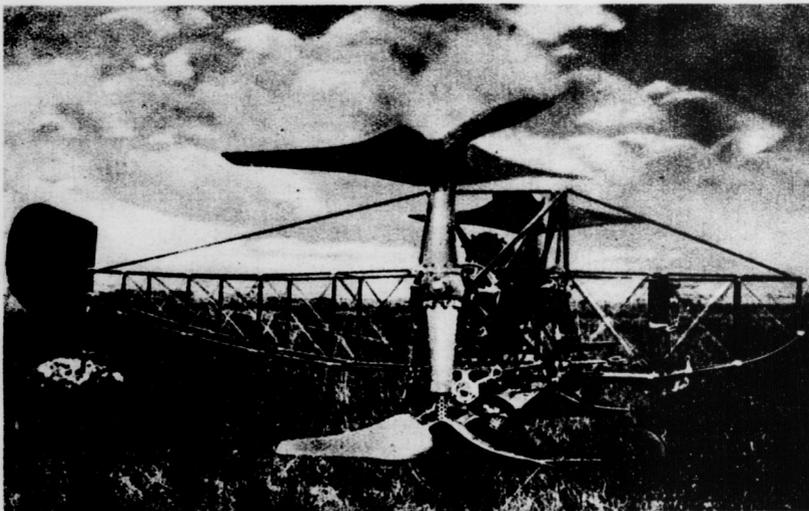
Dr. Sängers Atlantic ist zum Leiter der bevorstehenden preussischen Landtagswahlen ernannt worden

Die Quelle des Lebens

So verwickelt die Lebenstätigkeiten sind, so tief doch ihnen allen dieselben Vorgänge zugrunde liegen — nämlich Aufsetzungen chemischer Natur, wo die Sonne veranlaßt. Die Sonnenstrahlen, jener waltige Kraftstrom, der von der Sonne nach allen Seiten ausgeandt wird, sind die Quelle des Lebens. Nur ein ganz kleiner Teil davon trifft unsern Planeten und treibt hier Wind und Welle, Wolken und Regen, Flüsse und Gletscher, und nur ein Teil dieses Lichts unterhält schließlich das Leben der Pflanzen und der auch der ganzen bunten, vielgestaltigen Tierwelt. In der Werkstatt der Pflanzen wird die strahlende Sonnenenergie bei dem Vorgange der Assimilation mit Hilfe des Blattgrüns in eine dauerhaftere Energieform, in chemische Energie, umgewandelt. Es wird dabei der Kohlenstoff durch die lebendige Kraft der Sonnenstrahlung aus seiner Verbindung mit Sauerstoff gelöst und zum Aufbau des Pflanzentörpers verwendet.

Der Kohlenstoff wird damit zum Träger der chemischen Energie des Pflanzentörpers; denn der Kohlenstoff und Sauerstoff sich wieder verbinden, wo die zu ihrer Trennung einset verwandte, lebendige Kraft frei. Das geschieht in den mannigfaltigen Lebensäußerungen der Tiere, die ja im Grunde alles von Pflanzennahrung leben. Auf unzähligen Stufen fließt die von den Pflanzen aufgespeicherte Sonnenenergie tierischen Lebewesen zu, und selbst Organismen die in Tausenden von Metern Tiefe am Grunde des Weltmeeres in beständiger Finsternis leben, beziehen ihre Nahrung direkt oder aber auch indirekt aus der durchsichtigen Ozeanoberfläche. In den Tiefen des Ozeans fern wird auch dann aufgespeicherte Energie frei, wenn in abgestorbenen Lebewesen Kohlenstoff sich mit Sauerstoff verbindet, wo tierische und pflanzliche Reste verwesen oder verbrennen.

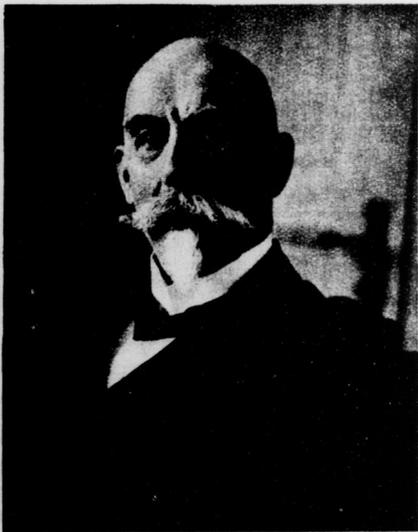
Ein Lebewesen kann die treibende Kraft zur Unterhaltung seines Lebens nur so gewinnen, daß es aus einem Vorrat an gespeicherter (potentieller) Energie die erforderliche Menge wirksamer (kinetischer) Energie verwandelt, d. h. in Bewegung und Arbeit umsetzt; weil diese Energie den Organismus schließlich verläßt, bei einer arbeitenden Dampfmaschine oder wohl auch in dem ablaufenden Uhrwerk, ist das Leben mit einem Verbrauch, einem langsamen Verzehren von Energie verbunden, die von außen her ersetzt werden muß, wenn das Leben Bestand haben soll. Das Leben besteht, nach dieser Weise darin, daß wir ständig in Form von Stoffen Leistungsfähigkeit



Ein neuartiger Flugmaschinen-Typ

ist unlängst in Chicago vorgeführt worden; es handelt sich um eine Vier-Schraubenpropeller-Maschine mit je zwei horizontal angeordneten Flügelgruppen, die ein helles Aufsteigen und Landen selbst auf den kleinsten Plätzen gestattet. Das Flugzeug arbeitet ohne Rotoren mit Preßluft, die automatisch die Flügel schraubt treibt. Die Maschine hat keine Tragflächen

Phot. Circe



Professor Dr. D. Flamm Phot. Walter von der Charlottenburger Lehrschule hat einen U-Banzenzreuger von 1443 Tonnen konstruiert, der eine Stundengeschwindigkeit von 17 1/2 Knoten unter Wasser entwickeln soll

aus aufnehmen, die wir dann frei machen und wirkliche Leistungen verwandeln in Form der verschiedenen Lebensprozesse.

Wir müssen sterben, wenn in uns das Vermögen erschöpft ist, solche Kraftverwandlung auszuführen. Diese Fähigkeit erscheint als eine besondere Gabe, die wir von unseren Eltern übernommen haben, die wir, soweit wir sie nicht selbst wieder auf uns nachkommen weiter vererben, allmählich im Laufe unseres Daseins verausgaben, um in unserem Daseinismus die laufenden Kraftverwandlungen herauszurufen.

Zu den Verbrauchsarten der Kraft gehört das Eigenwachstum des Lebewesens, aber auch bei der Fortpflanzung setzt sich ein Teil von aufgespeicherter Sonnenkraft von einer Generation zur anderen fort. Für außergewöhnliche Leistungen, wie Vollenbringens schwieriger Werke, Ueberwindung von Kräfteanstrengung muß eine Kraftreserve vorhanden sein.

Dem modernen Kulturmenschen gibt nicht bloß die Sonne von heute Licht und Wärme und Leben. Er hat gelernt, selbst die „verfeinerte“ Sonnenstrahlung einer ferneren Vorzeit, die mineralische Kohle, von neuem zu entzünden, und erhebt damit sein Haus, um seinen Wagen, seine Schiffe, durchzuleiten damit die Welt, die Meere, die Riffe!

Fürwahr, die Grenzen des ihm Erreichbaren scheinen in immer weitere Ferne zu entschwinden — Und doch wird einmal auch diese Herrlichkeit ein Ende nehmen. Im Laufe einiger Jahrhunderte schon werden Kohle und Erdöl, diese Vermächtnisse vergangener Tage, verzehrt sein. Dann wird die Sonnenkraft des fließenden Wassers weit mehr als jetzt genutzt werden müssen.



Leben Auf zur Wahl! / Sechs Bilder von A. Florath

find, so lie
nge zugru
Natur, we
len, jener
ne nach al
e des Lebe
fern Pläne
n und Reg
l dieses Le
gen und de
ierwelt. De
die strahlte
Affinität
stere Ener
elt. Es wa
dige Kraft
g mit Sam
enförpers

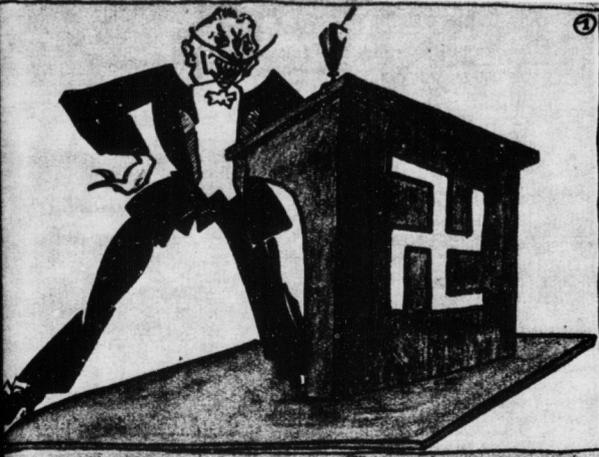
Träger
s; denn
erbinden, w
dte, leben
männigfalt
n Grunde
hlichen Pfad
herte Som
it Organism
n Grunde
eben, bezie
direkt
rekt aus
verfächtig
aus Gen
dann
ergie frei,
en Lebewe
mit Sauerst
tierische
verweisen

kann die
Unterhaltu
so gewinn
am Borat
entieller) G
ische Menge
ische) Ener
in Bewegu
egt; weil a
den Organ
verläßt, w
eiden Dam
wohl an
en Uhrwe
mit einem
ngsamen
ergie vertu
t her
nn das Le
soll. Un
nach die
daß wir
n von
sfähigkeit
nchen und
orm der

as Vermö
auszufüh
ndere Sp
nommen
er auf
sch im
nserem D
ngen hem

gehört
auch bei
aufgepe
anderen
Vollen
Kranthei
nicht blo
d Leben
neistrah
e, von
Haus, tr
it die Län

Erreichte
entschwin
ese Herr
Jahrhund
ächtnisse
die Som
s jetzt ge



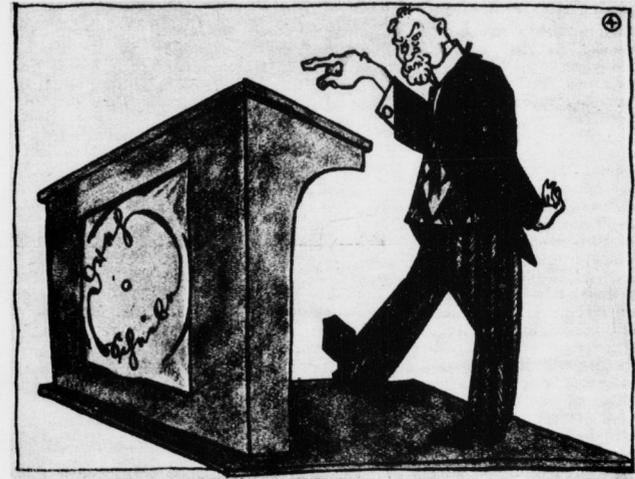
Für König und Dreiklassenwahl
Mit Junkerstolz — Deutschnational.



Geschäfte macht die Volkspartei,
Und Deutschland — geht kaputt dabei.



Das Volk auf den Arien und Gott in der Höh!
Die Pfaffen diktieren im Zentrum: Dubejöl!



Bergeflüch, unklar, paktbereit —
Ein Demotrat weiß nie Bescheid.



Gemein den eig'nen Stall vermisten
Mit Zwist und Schmach die KPDiften.



Doch darum sei nicht pessimistisch,
Wähl, wie's Dir not tut, sozialistisch!



Holländische Hilfe an Deutschland



Jean Professor Nieuwenhuis

Zuschriften an die holländische Presse, durch seine Veröffentlichungen in illustrierten Zeitschriften, wie „Het Leven“ und „Wereldkroniek“, wesentlich dazu beigetragen, daß in Holland allmählich die deutsche Not in ihrem ganzen Umfange bekannt geworden ist. Das genannte Komitee hat bereits in vielfältiger Art deutsche Wohl-



Frau Dr. Franzi Heiermann

und Ungarn, unterhält das eben erwähnte von ihm geschaffene Kinderheim in Wilhelmshagen bei Berlin. Eine sehr erfolgreiche Gründung ist auch das Amsterdamer Komitee für Hilfe an das deutsche Kind (ihm gehört u. a. der bekannte Sekretär der Internationalen Gewerkschaften, Edo Timmen, als Mitglied an). Aus den Samm-



Dr. Metta H. Jacobs



Dr. R. Römer



Prof. R. Ph. Tendeloo

Bald nach Abschluß des Waffenstillstandes ging eine Kommission neutraler Ärzte nach Deutschland, um sich über die Not ein objektives, klares Bild zu verschaffen; ihr holländisches Mitglied war der Universitätsprofessor Tendeloo aus Leiden, der sich auch sonst unermüdlich der notleidenden deutschen Bevölkerung angenommen hat. Der Bericht der Kommission war der erste, welcher den Schleier von der bisher verborgenen deutschen Not hob, und die Welt alarmierte. Eine zweite Delegation, deren Besuch in Deutschland von weittragender Bedeutung geworden ist, bestand aus den Amerikanerinnen Jane Addams, Dr. Alice Hamilton, der Quälerin Carolina Wood und den Holländerinnen Frau Weyerman und Dr. Metta Jacobs. Letztere, die in der internationalen Frauenbewegung eine hochgeschätzte Stellung einnimmt, hat nicht aufgehört, die Wahrheit über die Leiden der deutschen Frauen und Kinder in der Welt zu verbreiten. Auf ihre entscheidende Anregung hin wurde ein Komitee zur Milderung der Lebensmittel- und Kleidernot in Deutschland gegründet, in dem sich eine große Zahl Holländer und Holländerinnen in den Dienst des Liebeswerkes gestellt haben. Der Sekretär dieser Vereinigung, der holländische Arzt Dr. Römer, hat durch seine

tätige Vereinigungen unterstützt, u. a. das Mütterheim in Freiburg, die Vellsarmee in Berlin, das Jugendpflegamt in Berlin, das Kinderheim des Niederländischen Roten Kreuzes in Wilhelmshagen usw. usw.

Auch das Niederländische Rote Kreuz, das in tatkraftiger Weise der Not in Zentraleuropa zur Hilfe gekommen ist, ganz besonders auch in Deutsch-Oesterreich

lungen dieser Vereinigung namhafte Beträge an das holländische Kinderheim Wilhelmshagen, an jüdische wie an christliche Wohltätigkeitseinrichtungen gesandt worden.

Um das deutsche Ergebnis, wo die Not jeder Beschreibung spottet, macht sich besonders die Niederländische Ambulanz verdient. Dieser Verein unterstützt darüber hinaus etwa fünfzig deutsche Wohlfahrtseinrichtungen. Ferner ist das große Werk der Unterbringung und Pflege unterernährter deutscher Kinder in holländische Familien zu erwähnen. Es wird geleitet durch die Niederländische Zentrale für Ferienkinder, die bereits während des Krieges begründet wurde und mehr als 25.000 Kinder nach Holland gebracht hat. An der Spitze dieser Organisation, die unendlich die Wärme, Menschenliebe und große Mittel erfordert, steht Frau Dr. Nieuwenhuis aus Leiden, die ihrer Arbeit von einer Frau, (darunter Dr. Franzi Heiermann) unterstützt wird.

In hervorragendem Maße hat sich schließlich die holländische Presse der Not des deutschen Volkes angenommen. Zahlenteilsfreundliche Zeitungen haben die Stimme der Menschlichkeit nicht erstickt.

Die holländische Hilfsfähigkeit hat aber ihre tatsächliche Besorgnis um die Bedeutung, die sie in Zeiten des Völkerverhaßes das Evangelium der Menschlichkeit predigt.



Quälerinpflegung unterernährter Kinder

Transocean

Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Kernrätsel

Wenzel, Handibat, Etage, Triangel, Mangan, Haedel, Sommer, Florettbege, Erwin, Entente, Spargel, Organik, Leidenswagen. Aus jedem dieser Worte suche man je drei aufeinanderfolgende Buchstaben; aneinandergereiht nennen sie eine bestimmte Winterwetterregel.

Buchstabenrätsel

aaaaaacccccccccccffggghhhiillmmnn
nnnooorrrrrrruu. Diese Buchstaben ordne man zu acht Wörtern folgender Bedeutung: 1. Zahl, 2. Frauennamen, 3. Mittelmeerinsel, 4. Getränk, 5. Säugtier, 6. Schillerische Dramenfigur, 7. Frucht, 8. Männername. Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter, beide von oben nach unten gelesen, nennen jedesmal das gleiche: ein Volkstuch der Vorkriegszeit.

Magisches Quadrat

ccccqiiitnoorrrrr. Diese Buchstaben ordne man zu vier aus je vier Lauten bestehenden Wörtern folgender Bedeutung: 1. Bier, 2. Darfstuß, 3. Schillerische Dramenfigur, 4. griechische Gottheit. Jede wogrechte Buchstabenreihe gleicht der entsprechenden senkrechten Buchstabenreihe.

Der Vorlaut

Mit d bin ich von weit der Gegenfah. — mit l bin ich im Dunken stets am Blah. — mit G erwünschtlich man mich als Krankeheit oft. — mit S werd' ich erkennbar unerschöft. — mit W erscheine ich im Wärdchen, meistens klein. — Nun rat' einmal, was ich wohl könnte sein?

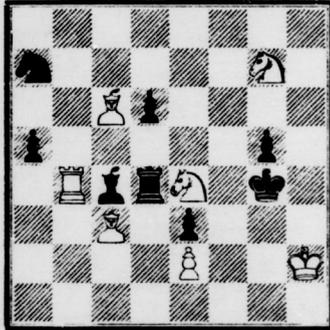
Auflösungen der Rätselaufgaben aus der letzten Nummer:

Kernrätsel: Über, Anna, Ramsau, Uran, Africa, Rimini — Januar — Sombard — Red, Antira, Keltulen — Entiarvet — Das Schändliche, die Schliche. — Selbes Wunder: Robien, Feag. — Psychologie: Gritzie.

Gute Räder von Parleil, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterportneranstellungen sind immer willkommen! — Unverlangte Manuskriptentwürfe werden nur bei dringendem Porto zurückgeschickt. — Redakteur: L. Uffen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. — Druck: Böhmig Kupferstichdruck G. m. b. H., Berlin GSB 68, Lindenstraße 3.

Schachaufgabe Nr. 6

Von Karl Kettel, Berlin — (Original)



Matt in drei Zügen

Lösung zur Aufgabe Nr. 5. 1. Lg6-g8, 2. Sg7 usw. 1... Kd5, 2. Sg6 usw. Ein Indier mit einfachen Mitteln. Der Turm überschreitet, ohne jeden Reibzweck das triftige Feld g7. Schwarz zieht h6-h5 und stellt sich matt. Der Springer unterdrückt nun auf g7 die Turmlinie und hebt die Patistellung auf, um im nächsten Zuge matt zu legen.

Von der Arbeiter-Schachzeitung, dem Organ des Deutschen Arbeiter-Schachbundes, Nr. 1 Januar 1921 erschienen. — Die Zeitung erscheint am 1. jedes Monats im Selbstverlag des Bundes und kostet pro Jahr 12 Mark. Für Bundesmitglieder frei.

Alle den Inhalt der Zeitung betreffende Sendungen sind an die Redaktion der „Arbeiter-Schachzeitung“, Actur Klink, Copenag i. Sa., alle Bundesbeiträge und die Zahlungen an den Bundeskassierer Emil Holmann, Chemnitz, Heibelstraße 11, Chemnitz, alle Beiträge an den Bundeskassierer, Hermann Kopp, Eppendorf i. Sa., Postfach 11272, Amt Leipzig, und alle sonstigen Zuschriften an den Bundesvorsitzenden Alfred Göttsch, Chemnitz, Eisenstraße 38 II, zu richten. Die Korrespondenzen mit dem Bundessekretär Bill Vennemois, Chemnitz, Reichenstraße 10, sind ebenfalls an die Redaktion zu richten.

Königs gambit

Spielt im Mai 1920 im Berliner Arbeiter-Schachklub		Schwarz: Eger	
Weiß: Eitton	Schwarz: Eger	17	Sb1-d2
1 e2-e4	e7-e	18	Sel-e2
2 f2-f4	e7-xf4	19	Sel-d1
3 Sg1-f3	f7-g5	20	b2-b4
4 Sf1-c4	f8-g7	21	Sd2-b3
5 d2-d4	d7-d6	22	Sf1-c1
6 0-0	h7-h6	23	Sf3-d2
7 c2-c3	Sg8-e7	24	Sg2-e1
8 Sd1-h3	0-0	25	Sd3-f3
9 e4-e5	d6-d5	26	Sf3-xe5
10 Sc4-d3	Sb8-c6	27	Sel-c2
11 Sc1-d2	b7-b6	28	h2-h3
12 Sd3-c2	Sg8-e7	29	Sg1-h2
13 Sd2-e1	Sd8-d7	30	Sb2-c3
14 Sc1-f2	Sg8-f5	31	Sel-d1
15 Sf1-e1	Sf3-xd3	32	Sel-d1
16 Sc2-d3	Sg6-d5		

1) Ein stärkerer Angriff war vielleicht mit h2-h4 herauszubringen. 2) Schwarz hat sich jetzt eine kräftige, feste Stellung gewonnen, die sich angreifen ist. Weiß hat sich aber auch bisher gut behauptet. 3) Um das niedliche Schach, welches durch Sg5-h3 droht, zu vermeiden, ist es besser, wenn man sich auf Sg5-h3 droht, zu vermeiden. 4) Es droht Sd3. Jetzt geht es rasch zu Ende. 5) Um das niedliche Schach, welches durch Sg5-h3 droht, zu vermeiden, ist es besser, wenn man sich auf Sg5-h3 droht, zu vermeiden.

Alle Schachsendungen an G. Schumann, Reutlin, Friedelstraße 10, zu richten.